

## Entstehung der Filmdokumentation

„Aufklären bis zum letzten Atemzug“ hat uns Ralph Giordano zugerufen bei seinem Besuch im Büro der Zeitzeugenbörse (ZZB) in Hamburg im März 2009 vgl. <http://www.videographie.eu/#!begegnung-mit-ralph-giordano/cltm>. Und da hat es bei mir Klick gemacht. Ich wusste sofort, dass ich nach meiner zweijährigen DVD-Produktion (*10 Jahre Zeitzeugenbörse Hamburg*) noch nicht aufhören konnte. Da sind einfach zu viele Aussagen von (anderen) Zeitzeugen, die jetzt noch festgehalten werden müssen, damit sie nicht verloren gehen!

Ich erzählte *Rolf Jacobson* vom Gespräch mit Giordano und schilderte ihm meine Idee. Schnell war ganz klar, dass er und ich etwas zusammen machen würden. Wir hatten ja schon für die 10-Jahres-DVD gemeinsame Filmaufnahmen realisiert. In der Folge habe ich in Diskussion mit *Rolf* ein Konzept für eine „*Hamburger Videodatenbank*“ entwickelt, das Hamburger Zeitzeugenbeiträge für den Zeitraum 1933 – 1945 umfassen sollte. Wichtig war mir, dass wir die markanten Themen und historischen Einschnitte dieser Zeit erfassen und in den Erzählungen und Berichten spiegeln lassen. Im Sinn hatte ich das Angebot, Geschichte über die Alltagsgeschichten der Menschen zu "begreifen". Auch wollten wir beide von Anfang an, Zeitzeugen außerhalb der ZZB einbeziehen. Schon allein deshalb, weil es in der ZZB nur relativ wenige gibt, die diese Zeit in Hamburg erlebt haben. Außerdem war schon in meiner Ursprungsidee ein zentraler Gedanke, uns mit dem Film explizit an Schüler zu richten. Die DVDs sollten primär an Schulen zum Einsatz kommen. Der Charme dabei: Die erzählenden Zeitzeugen waren damals etwa so alt, wie die jungen Zuschauer heute.

Eine Zeitlang haben wir gemeinsam versucht, Geldgeber für unser Filmprojekt zu finden. Denn, obwohl wir als Filmemacher, als auch unsere Protagonisten, die Zeitzeugen, allesamt ehrenamtlich, aus einer eigenen Initiative heraus, arbeiteten, mussten ja die Fremkosten finanziert werden. Diese allein betragen für eine mehrjährige Filmarbeit wie der unseren, mit den Auslagen für die Dreharbeiten, der Verwendung von kostenpflichtigem historischem Filmmaterial und den Herstellungskosten für die Pressungen und den Druck schnell über 20.000,- Euro.

Aber auch nach einigen Promotion-Clips auf Youtube, die durchaus Resonanz fanden, vgl z.B. *Hamburger Swing-Jugend in der NS-Zeit I* <https://www.youtube.com/watch?v=2rwqvUi9peg> oder *Das muss doch wohl jedem klar sein* <https://www.youtube.com/watch?v=twtcbsdWgEw> hatten wir außer einigen vagen Aussagen nichts in der Hand. Und wir schimpften beide wie die Rohrspatzen, dass in diesem Land für alles Mögliche viel Geld ausgegeben wird, wir aber leer ausgingen!

Dann jedoch schlug die Stunde der Tat von *Rolf Jacobson*. Er bastelte sich einen Leitfaden und fing einfach an, die ersten Interviews zu drehen. Aufgehört hat er erst, als er mehr als 20 zusammen hatte. Aus seinem weiteren Umfeld stammen denn auch die meisten Interviewten. Die Zeitzeugen *Claus Günther*, *Lore Bünger*, *Peter Petersen* und *Wilhelm Simonsohn* sind allesamt in der ZZB aktiv. Von *Uwe Storjohann* fand ich im Internet ein Radio-Interview, das mich sehr beeindruckt hat <http://www.hopit.de/2011/08/podcast-swing-kids-in-den-30er-uwe-storjohann-berichtet/>. Er war schnell bereit, mitzumachen und wurde einer unserer wichtigsten Zeitzeugen.

*Rolf* hatte auch die Idee, die in die Filmarbeit miteinzubeziehen, für die unsere Dokumentation in erster Linie gedacht ist, Schüler nämlich. Er gewann die *Rudolf-Steiner-Schule-Bergstedt* für eine Kooperation. Und so sprechen im Film vier Abiturienten aus der Schule unsere einleitenden Texte zu den verschiedenen Kapiteln. Die Texte sind von den Schülern zum Teil auch umformuliert und in "ihre" Sprache transferiert worden. Sie haben ebenfalls den Rohschnitt des Projektes gesichtet und ihre Anregungen eingebracht.

Das Schneiden des immensen Filmmaterials (ca. 60 Stunden) war eine Herkulesaufgabe,

gleichzeitig aber auch eine große Herausforderung für *Rolf Jacobson*. Sein Verdienst ist es auch, für unser Non-Profit-Projekt Quellen zur kostenlosen bzw. kostengünstigen Nutzung von historischem Filmmaterial gefunden zu haben. Das Grafik-Design auf der Cap-Box, den Einzel-DVDs und dem Booklet stammt von *Gabriele Clasen*, einer alten Freundin von Rolf.

Ich habe ihn aus der französischen Ferne und gelegentlich, wenn ich in Hamburg war, bei den vierjährigen Filmarbeiten begleitet und unterstützt und eins der insgesamt ca. 20 Interviews mit der Kamera eingefangen. Am Ende habe ich die Texte für die gesprochenen Kommentare im Film und für das Booklet beigesteuert. Es ist unser gemeinsames Projekt. Aber es ist der Film von *Rolf Jacobson* geworden.

*Gunter Cornehl*, Tavant am 18. April 2015